



## Wandel gestalten

### Die prämierten Konzepte im Überblick

#### **Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt**

Stadtluft macht frei – Forschungs- und praxisorientierte Lehre  
in Kooperation von Stadt und Universität

Die Universität Frankfurt möchte die Lehre weiterentwickeln und exemplarisch in den Geisteswissenschaften in Ausgestaltung des Bologna-Prozesses innovative Lehrangebote entwickeln, die auf qualitativ hohem Niveau Forschung, Lehre und Praxisorientierung verbinden. In vier Programmlinien – Schülercampus, Studiengruppen, Studiengalerie und Fortbildung Buch- und Medienpraxis – werden in Kooperationen mit Schulen und Frankfurter Einrichtungen Pilotprojekte entwickelt. Gestaltungsspielräume von Lehrenden und Studierenden werden aktiv zur Weiterentwicklung der Lehre genutzt.

#### **Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

LEADERSHIP-Kultur entwickeln

Die Universität Mainz hat ihre Profilbildung an den Grundpfeilern Partizipation und Expertentum ausgerichtet. Diese sollen in das Denken und Handeln der Hochschulangehörigen integriert werden und dabei setzt die Universität an den Leitungspersonen an. In einem partizipativen Verfahren wird zunächst ein Leadershipverständnis entwickelt, dieses in die bestehende Führungskräfteentwicklung integriert und schließlich in weiteren Feldern der Personalentwicklung umgesetzt.

#### **Hochschule München**

Auf dem Weg zur Innovationskompetenz

Die Hochschule München möchte ihre Veränderungs-, Entwicklungs- und Innovationskompetenz stärken und fokussiert sich mit den Maßnahmen auf die Verwaltung und Führung. Vor dem Hintergrund ihres Hochschulentwicklungsplans erarbeitet die Hochschule gemeinsam mit der mittleren Verwaltungsebene eine Beteiligungsstruktur und ein Berichtswesen, entwickelt gemeinsame Ziele für den Bereich der Serviceprozesse und formuliert in einer „Zukunftswerkstatt“ mit allen Hochschulangehörigen eine Vision für die künftige Weiterentwicklung der Hochschule.

#### **Hochschule Rosenheim**

RoQ'n RoL

Die Hochschule Rosenheim verfolgt die Entwicklung einer Qualitätskultur in der Lehre, eine Lehr- und Lernkultur, die auf der Motivation und den Ideen der Lehrenden und Lernenden aufsetzt. Sie wählt dazu einen vernetzten Ansatz, der den Dialog zwischen den Beteiligten gezielt fördert. Die Maßnahmen umfassen u.a. einen Preis für herausragende Lehre, einen Tag der Lehre, Workshops zum kollegialen Austausch zu innovativen Lehrkonzepten und die Weiterentwicklung bestehender Qualitätssicherungsinstrumente in der Lehre. Alle Maßnahmen binden Studierende intensiv ein.

## Die übrigen Finalisten im Überblick

### **Fachhochschule Dortmund**

Wandel dezentral gestalten

Die Fachhochschule Dortmund konzentriert sich auf das Handlungsfeld Lehre. Mit dezentralen Initiativen in den Fachbereichen möchte sie das Wissen und die Kreativität der Hochschulangehörigen für die nachhaltige Verbesserung der Lehre mobilisieren. Mit Hilfe eines innovativen Verbesserungsmanagement wird die Lehre kontinuierlich weiterentwickelt, mit internen Wettbewerben werden Anreize gesetzt, neue Ideen für die Lehre und für die Verbesserung der Service-Leistungen für Studierenden zu entwickeln. Mit Community Credits wird das Engagement von Studierenden für die Weiterentwicklung der Hochschule honoriert.

### **Universität Duisburg-Essen**

WandelBAR! – Beteiligung und Autonomie Realisieren

Die Universität Duisburg-Essen nutzt den Ansatz des Institutional Research für die Entwicklung eines Steuerungssystems in der Lehre. Die darin verankerte Zusammenarbeit mit und zwischen Lehrenden, Studierenden, Verwaltung und wissenschaftlichen Servicebereichen soll dauerhaft für übergreifende Entwicklungsprozesse eingesetzt werden. In drei Arbeitsgruppen konzentriert sich die Universität auf die Weiterentwicklung der Bereichen „Studiengangsevaluation“, „Anreizsystem Lehre“ und „Studierendenmonitoring“ weiterentwickelt.

### **Universität Freiburg**

Das Humboldt-Labor – die Zukunfts- und Dialogwerkstatt der Universität Freiburg

Die Universität Freiburg führt regelmäßig und zielgerichtet Dialogprozesse mit Hochschulangehörigen und externen Partnern durch und bindet sie in eine „Zukunfts- und Dialogwerkstatt“ als zentrales Organisationsentwicklungsprojekt ein. Dieses Format hat sich als kreative Maßnahme bei Veränderungsprozessen zum Austausch über Selbst- und Qualitätsverständnis bewährt. Es wird durch ein systematisches Wissensmanagement der Methode und Ergebnisse professionalisiert und für weitere zentrale Veränderungsprozesse genutzt.

### **Fachhochschule Kiel**

Campuspatriotismus

Die Fachhochschule Kiel zielt mit ihrem Projekt auf die Überwindung fach- und gruppenspezifischer Fokussierungen und auf eine umfassende Vertrauensbildung zwischen den Akteuren in den Handlungsfeldern Verwaltung, Lehre, Forschung und Wissenstransfer. Ziel ist der Aufbau eines „Campuspatriotismus“. Aus den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung oder auch des Leitbildprozesses wurden Maßnahmen für die Handlungsfelder formuliert, die ein kritisch-konstruktives Wir-Gefühl fördern und die Hochschule in ihrem Profil weiterentwickeln.

## **Universität Potsdam**

IndiZ- Integrationsmodell zu interdisziplinären Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Wissenstransfer

Die Universität Potsdam verfolgt eine verbesserte Selbststeuerung der Universität durch eine systematische Aktivierung der inter- und transdisziplinären Arbeitskultur auf allen Handlungsfeldern. Sie etabliert dazu eine Taskforce Interdisziplinarität (IndiZ) als eine neue Form der Partizipation. Hochschulmitglieder, die schon heute an der Schnittstelle von Wissenschaft und Verwaltung, von unterschiedlichen Disziplinen und zu externen Partnern an der Hochschule arbeiten, so genannte Intrapreneuren, tragen die Taskforce. Sie bündelt die Erfahrung aus diesen inter- und transdisziplinär angelegten Projekten und Strukturen und entwickelt Handlungsempfehlungen für die universitäre Strategiebildung.

## **Universität des Saarlandes**

Früh forschen – mehr Autonomie für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Universität des Saarlandes fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs durch frühzeitige Heranführung an Forschungsaktivitäten und Einbeziehung selbstinitiiertes Forschungsprojekte an der Universität des Saarlandes. Die zentrale Maßnahme ist die Einrichtung eines High Potential Program für Studierende, das auch den Juniorstudent/innen offen steht. Das Programm umfasst u.a. die Förderung eigeninitiiertes studentischer Forschungsprojekte, Weiterbildungselemente oder Unterstützung im Wissenstransfer.